

## C 5 Flusskrebse

Die nachgewiesenen Flusskrebse im Biodiversitätsprojekt zeigt Tabelle 5.1. Alle Großkrebse waren Zielarten im Projekt, wobei von ihrer naturschutzfachlichen Bedeutung die heimischen Arten von den neozoischen, nicht heimischen Arten streng zu unterscheiden sind. Letztere übertragen nämlich die Krebspest, eine Pilzerkrankung, welche bei den heimischen Arten zum Tode führt. Die beiden einheimischen Arten Edel- und Steinkrebs sind daher stark in ihren Beständen bedroht und genießen nach FFH-Richtlinie besonderen Schutzstatus. Viele Gruppen haben Fotos eingeschickt, einige haben Flusskrebse vor Ort bestimmt. In der Regel erfolgte ein Besuch der Gruppe durch *ProLimno* bei fraglichen Nachweisen, z.B. an der Nahe.

**Tab. 5.1:** Nachgewiesene Flusskrebse im Biodiversitätsprojekt (grau: Information Dritter)

lat. Name	dt. Name	Ahr	Alf	Eisbach	Fischbach	Irsen	Isenach	Nahe	Röderbach
<i>Astacus astacus</i> RL 1	Edelkrebs		■			■			
<i>Orconectes limosus</i>	Kamberkrebs							■	
<i>Pacifastacus leniusculus</i>	Signalkrebs	■		■	■		■	■	■

Wie aus Tab. 6.1 ersichtlich, konnte der Edelkrebs nur an zwei, der Steinkrebs an keinem der untersuchten Gewässer nachgewiesen werden. Zusätzlich zu den 26 Projektgewässern wurden von *ProLimno*, teilweise begleitet durch Wasserläufer, weitere historische Vorkommen dieser beiden einheimischen Arten überprüft, leider erfolglos. Dazu fanden Begehungen an Grafenthaler Bach, Pfrimm (Nordpfalz), Radenbach, Elzbach (Eifel), Kaltenbach (Pfälzerwald), Saynbach (Westerwald) und Nahe (Hunsrück).

Der Nachweis des Edelkrebse an der Alf erfolgte in Form eines Jungtier-Fangs im Rahmen des landesweiten Makrozoobenthos-Monitorings, die dortige Wasserläufer-Gruppe erbrachte keine Nachweise. Die Irsen-Gruppe konnte den guten Bestand im Oberlauf des Gewässers bestätigen, der bereits im Referenzgewässer-Projekt nachgewiesen werden konnte. Eine Aufgabe der Gruppe war es, die weitere Verbreitung der Art im System zu überprüfen bzw. eventuell auftretende Neozoen im Unterlauf zu entdecken. Die Edelkrebse sind nach den umfangreichen Erhebungen der Wasserläufer an zahlreichen Stellen der Irsen (Leidenborn, Reipeldingen, Neuerburg) stromabwärts bis Irrhausen verbreitet, unterhalb davon sowie am Nebengewässer Mannerbach wurden jedoch keine Exemplare gefunden. Es wurden aber auch keine Nachweise von Kamber- oder Signalkrebs getätigt.

Die häufigen Funde des Signalkrebse bestätigen dessen zunehmende Verbreitung in den Bächen von Rheinland-Pfalz, während der Kamberkrebs wohl meist auf wenige, oft größere Gewässer beschränkt bleibt bzw. verdrängt wird. Auch wenn methodische Mängel bei den Erhebungen der Wasserläufer nicht auszuschließen sind, zeigen die vorhandenen Daten, dass erfolgreiche Erhebungen möglich waren. Die nur mäßige Ausbeute ist mit der tatsächlichen lückenhaften Verbreitung, auch der eingeschleppten Arten, in unseren Fließgewässern zu be-

gründen. Die Bilanz fällt also gerade im Bezug auf die heimischen Arten eher ernüchternd aus. Positiv hervorzuheben sind immer die guten Bestände an der Irsen trotz der nachgewiesenermaßen weiteren Ausbreitung der Krebspest in bestimmten Abschnitten.



**Abb. 5.1:** Heimischer Edelkrebs *Astacus astacus* (RL 1) an der Irsen (Foto: Walter Bretz)



**Abb. 5.2:** Neozoischer Signalkrebs *Astacus astacus* am Eisbach (Foto: Heinz Schlakohl)